

B S H - JAHRESBERICHT 1990

BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER-EMS e.V. - B S H

Im Mittelpunkt der diesjährigen Arbeit standen die Umweltberatung (auch an Orten in Mecklenburg und Brandenburg), Gesprächsrunden mit Landtagsabgeordneten und Bewertungen der Naturschutzarbeit der (nach 14 Jahren zu Ende gegangenen) CDU/FDP-Regierungszeit vor der Wahl am 13. Mai. Die Verhandlungen für das Forschungszentrum BIOSYS mit drei über 6 ha großen Bauplatzangeboten in Wardenburg und Vechta wurden wieder aufgenommen. Fragen der Gebäude- und Personalfinanzierung unter Einbeziehung von Universität Osnabrück/Vechta und Investoren bedürfen einer weiteren Klärung.

Es wurden 155 öffentliche Termine zum Natur- und Umweltschutz von 23 BSH-Gruppen veranstaltet. Dazu gehörten eine Fachtagung zum Thema 'Allergie und Umwelt', die die BSH gemeinsam mit NVN und Landesärztekammer am Universitätsstandort Vechta durchführte. Ein Tagungsband wird zu Ostern 1991 mit Erfahrungsbildern und Zahlenmaterial herausgegeben.

Das BSH-Buch über Entstehung, Pflege und Entwicklung von Wallhecken von G. Müller konnte nach dreijähriger Bearbeitung endlich ausgeliefert werden. Es faßt wesentliche -auch historische- Aspekte der von Wallhecken geprägten Landschaft zusammen; die 256 Seiten umfassende Arbeit wurde mit dem Bremer Preis für Heimatforschung ausgezeichnet. An Veröffentlichungen wurden außer den genannten Titeln durch den BSH-Verlag herausgegeben: Ökoproträts zu 'Ackerwildpflanzen', 'Seehund' und zu bodenlebenden 'Springschwänzen' sowie Merkblätter zu 'Allergie und Umwelt', 'Keine Müllverbrennung' und zur Naturschutzpolitik in Niedersachsen.

Auf der Jahresmitgliederversammlung in Stenum wurde die Renaturierung der Ochtum vor Ort durch J. Köhler von der Planungsgruppe Grün erläutert. Dr. Kleinsteuber vom Landessportfischerverband hielt anschließend ein Referat zu 'Fischerei und Naturschutz - Widerspruch oder Ergänzung?'. Darin wurden zahlreiche Gemeinsamkeiten aufgezeigt, vor allem bei der Entwicklung von Wasserbiotopen. Erneut stand die Waldschadenssituation auf einer interdisziplinären Veranstaltung in Hannover unter dem Motto: 'Allen hilft der Wald - was hilft dem Wald?' auf dem Programm, da sich der Negativtrend fortgesetzt hat. Die BSH richtete für alle Amtsleiter der Staatlichen Forstämter in Weser-Ems eine Exkursion aus, auf der von beiden Seiten die augenblicklichen Baum- und Waldschäden angesprochen wurden. Teil II und III der Waldschadens-Dokumentation sollen 1991 -aus Kostengründen um Jahre verspätet- herausgegeben werden.

Um das nach Meinung mancher Experten schon seit längerem zuungunsten einer wirtschaftlichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe entschiedene Förderkonzept der Bundesregierung mit Erfahrungen heimischer Baumarten (Erle, Esche, Korb- u. a. Weiden statt wuchskräftiger standortfremder Pappelhybriden) zu ergänzen, ist eine der beiden Versuchspartellen in Höven bepflanzt worden (vgl. Band 5 der Informationen zu Naturschutz), ergänzt durch alte Hochstamm-Obstbaumkulturen, die vom Brillen-Hersteller FIELMANN (Hamburg) finanziert wurden. Wesentliche Kosten sind durch eine namhafte Spende der Oldenburger Familie Walter Meyer mitgetragen worden.

Die BSH arrangierte gemeinsam mit LEB und anderen Gremien die Neueinrichtung eines Umweltberater-Ausbildungsweges für arbeitslose bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Jungakademiker im Bezirk Potsdam, der 2300 Unterrichtsstunden umfaßt. Die Einföhrungstermine fanden in Vechta statt, alle anschließenden in Friesack. Hierzu parallel wird die Ingenieurschule Friesack beraten, und zwar bei der gemeinsam mit 10 weiteren Schulen angestrebten Umorganisation zur Fachhochschule Havel für

Verfahrenstechnik und Landwirtschaftsökologie in Kooperation mit der FH Osnabrück.

Das Forschungsvorhaben des BMFT/NMU 'Modellhafte Sanierung kleiner Fließgewässer am Beispiel der Hunte' ist seit Mai angelaufen; für BIOSYS in Verwaltungshilfe der BSH sind auf dem zoologischen Sektor 4 Diplom-Biologen (Dr. Herbert Reusch, Uelzen; Doris Lehrke-Ringelmann, Bliedersdorf; Dr. Thomas Meineke, Göttingen; Dr. Rudolf Scherner, Osnabrück) sowie eine Schreibkraft (Susanne Falk-Oswald, Goldenstedt) auf 2 Jahre volltariflich eingestellt. Der Schlußbericht aller 10 am Projekt beteiligten Institute ist für Mitte 1992 vorgesehen. Die Hunte bildet neben der hessischen Lahn und bayrischen Filz ein Bundes-Modellgewässer.

Die noch nie dagewesenen Probleme mit Tierkadavern, die sich zum Jahresende bezirksweit zu Bergen türmten, wurden als Zeichen einer falschen kommunalen Genehmigungspraxis gesehen, die die Entsorgung trotz aller Auflagen nicht im Blick hat. Auch wurde angemahnt, mit der europaweit einmaligen Antragsflut von Stallneubauten im Bezirk endlich Schluß zu machen und die Tierzahlen - gerade auch aus gesundheitlichen Gründen für Mensch, Tier und Landschaft - drastisch zu senken. Die unverantwortliche Praxis der zusätzlichen Kadaver- und Tierimporte, hier insbesondere aus verseuchten und medikamentös belasteten Beständen aus der ehemaligen DDR, wurde massiv bemängelt. Die Bezirksregierung hat einschränkende Regelungen getroffen.

Mehrere Ausstellungen zu den Themen Watt, Gülle, Naturgarten und BSH-Projekte in Wilhelmshaven, Oldenburg, Osnabrück und Wardenburg wurden angefertigt und öffentlich gezeigt.

Der Flächenerwerb konnte ausgebaut werden. Mit neuen Gebieten in Wilhelmshaven, Oldenburg und Diepholz betreut der Verein mehr als 200 ha naturnahen Areals. Dies wurde auch über testamentarische Verfügungen möglich.

Der Mitglieder-Zugang verlangsamte sich. Traten der BSH 1985 (10. Jahr) noch 480 neue Mitglieder bei, so waren es 1990, im 15. Jahr des Vereinsbestehens, 99 Personen. Der Rückgang erklärt sich zum Teil aus der Bindung von Kapazitäten in Verwaltung und Außenbüros, wo ein PC-Netz aufgebaut werden mußte und personelle Änderungen die Werbung neuer Mitglieder und die Kreisverbandsarbeit vernachlässigten. Dies soll künftig wieder mehr vorangebracht werden, unter anderem durch interessante, jedoch arbeitsaufwendige Aktionen für Kinder und Jugendliche, die gemeinsam mit JANUN e.V. (Hannover) veranstaltet werden.

Aus Kostengründen ist ein durchgreifender Personalabbau eingeleitet worden - verbunden mit einer Umstrukturierung. Da späte Erstattungen in vier- bis fünfstelligen Beträgen die BSH zwangen, monatlang in Vorlage zu gehen, sind keine ABM-Neuanträge mehr gestellt worden. Stattdessen haben 6 Bedienstete ihre Arbeit aufgenommen, die nach § 19 BSHG bezahlt werden. Die Zivildienststellen sind von 6 auf 3 reduziert worden, da im Vergleich zur Leistung unverhältnismäßig hohe Kosten entstanden sind. Die erstmalige Förderung der gem. § 29 BNaturschutzG anerkannten Verbände durch das Umweltministerium hat die Mitfinanzierung von 6 dauerbediensteten Verwaltungskräften der Bürogemeinschaft NVN/BSH ermöglicht. Für diese erstmals ermöglichte Regelung wurde der Niedersächsischen Umweltministerin Monika Griefahn gedankt. Während das Hannover-Büro besetzt ist mit einer Dipl.-Geographin der Fachrichtung Landschaftsökologie (Sabine Littkemann), einem Landespfleger (Thomas Kruse) und einer Schreibkraft (Christine Hinse), arbeiten in der Landesgeschäftsstelle Wardenburg die Industrie-/Bürokauffrauen Karin Hüntelmann, Brigitte Oltmann und Regina Büter während der üblichen Dienstzeiten.

Remmer Akkermann

BSH - Friedrichstr. 43, 2906 Wardenburg - Tel. (04407) 5111